

# UNION INTERNATIONALE DES ORIENTALISTES

## INTERNATIONAL UNION OF ORIENTALISTS

*Président d'honneur :*

PROF. GEORG MORGENSTIERNE (OSLO)

*Président :*

PROF. Dr. KAJ BARR (COPENHAGUE)

*Vice-Présidents :*

PROF. ALBRECHT GOETZE (NEW-HAVEN)

PROF. Dr. R. N. DANDEKAR (POONA)

AKAD. PROF. Dr. EVGENI ZHUKOV (MOSCOU)

*Secrétaire général :*

PROF. HELMUT SCHEEL (MAINZ)

*Secrétaires-adjoints :*

PROF. TATSURO YAMAMOTO (TOKIO)

Dr. F. R. ALLCHIN (CAMBRIDGE)

*Trésorier :*

PROF. LOUIS BAZIN (PARIS)

Mainz, den 2. Juni 1964

Lieber Freund T a y y i b !

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Briefe vom 4. und 12. April sowie vom 6. Mai. In der letzten Woche war ich in Paris, und wir hatten eine Besprechung mit Claude C a h e n, H a m i l t o n, P e r t e v, B a z i n und später auch Professor H a n e d a. Der ganze erste Teil für Band III der Fundamenta, d.h. also

I. Période ancienne et médiévale antérieure à l'islamisation des Turcs"

ist vollständig in Ordnung. Sämtliche Mitarbeiter, auch die türkischen Kollegen, haben fest zugesagt, und die Manuskripte für diesen Teil sollen spätestens Anfang 1965 vorliegen. Wir beginnen dann sofort die Redaktion und sobald als möglich auch den Druck.

Sie haben mir nun wegen III (L'Empire Ottoman) geschrieben. Wir sind selbstverständlich damit einverstanden, daß der Beitrag unseres leider verstorbenen Kollegen U n a t von

Herrn Prof.

Minister B a y u r übernommen wird.

Ich hoffe, daß im übrigen alles vollkommen klar ist und daß die Kollegen jetzt anfangen, ihre Manuskripte zu schreiben. Es wäre schade, wenn der erste Teil vorweg gedruckt und veröffentlicht werden müßte und der zweite, den Sie redigieren, erst sehr viel später erscheinen könnte.

Z e k i V e l i d i hat leider versucht zu sabotieren und den Japanern erklärt, die türkischen Kollegen würden gar nicht mitarbeiten. Das ist - jedenfalls für den Teil II - nicht richtig. Ich nehme aber an, daß die Kollegen, die an Teil III mitarbeiten sollen, Ihnen eine feste Zusage gemacht haben, auch für den Termin der Ablieferung der Maunuskripte.

Eine schwierige Frage wird noch die der Karten sein. Wir können aber leider erst eine Entscheidung treffen, wenn die Manuskripte vorliegen. Eine weitere schwierige Frage ist, daß einige türkische Kollegen ihre Manuskripte nicht in einer europäischen Sprache abfassen können. Das macht viel Arbeit und bereitet auch Schwierigkeiten, wenn diese dann übersetzt werden müssen. Deshalb wäre ich sehr dankbar, wenn Sie alles tun würden, um dafür zu sorgen, daß wir Manuskripte in französischer, englischer oder deutscher Sprache bekommen, selbst dann, wenn der Text nicht ganz gut ist, das können wir hier in Ordnung bringen.

Die türkische Regierung hat in diesem Jahr keine Subvention gezahlt. Ich weiß nicht, ob das auch auf Z e k i V e l i d i zurückzuführen ist. Für uns ist das deshalb unangenehm, weil ich nicht weiß, wie ich dann die Reisekosten für Sie und F a h i z bezahlen soll. Vielleicht können Sie einmal in Ankara hören, wie es mit der Subvention steht.

In den nächsten Tagen werde ich Ihnen wahrscheinlich einen Text für eine Prefatio zu-  
senden, die in lateinischer Sprache abge-  
faßt ist. Der Text an sich ist aber deutsch,  
und ich werde Sie bitten, ihn ins Türkische  
zu übersetzen.

Mit freundlichen Grüßen für Sie und  
die Ihren

Ihr  
